

## Den Ton angeben Musik, ein ganzheitliches Erlebnis

Das war das Credo von Heinz Gottfried, unserem Musikpädagogen der ersten Stunde. Seinen Bildungsauftrag nahm er als pädagogische Aufgabe leidenschaftlich wahr. Das stieß auf große Resonanz bei Schülern und Eltern. Für sein Engagement brachten ihm die Kollegen Respekt entgegen.



Musik konnte nach seiner Meinung die Empfindungen von Schülern zum Ausdruck bringen und ihnen helfen, Probleme zu bewältigen, Aggressionen abzubauen, Schüchternheit zu überwinden und sie von Ängsten zu befreien. Durch die Methode seiner Musikvermittlung am Klavier wurden die Kinder mitgerissen.



In Gottfrieds Unterricht wurden die Schüler an verschiedenste Instrumente herangeführt und lernten Musik in rhythmische Bewegung und Tanz umzusetzen. Dass sitzend gesungen wird, konnte er sich nicht vorstellen. Die Fotos lassen etwas von dem Elan Heinz Gottfrieds deutlich werden, mit dem er alle mitriss. Für die Schülerschaft der Gesamtschule lehnte er den „kopferten“, nur rezeptiven Musikunterricht ab. Dagegen ließ Gottfried den Schülern Raum zur Entfaltung und Selbstverwirklichung. Wie kein anderer motivierte er zur Eigeninitiative.



In Mittagspausen machte er Angebote zum freiwilligen Musizieren. Trotz seiner Erfolge innerhalb und außerhalb der Schule war seine Methodik des Musikunterrichts bei Fachkollegen umstritten. Er stellte sich der Kritik. Unbeirrt trat er weiterhin mit Schülern und musikalischen Darbietungen öffentlich auf.

*„Kann man sich auch über die allgemeine Zielsetzung in der Theorie einigen, ist das Umsetzen in die Praxis oft kontrovers - und so ist auch Heinz Gottfrieds Unterrichtsgestaltung nur ein Beispiel, eine diskutabile Möglichkeit“*, so schrieb die Neue Osnabrücker Zeitung 1973.

*Beatrix Bausch  
Gernot Pfautsch*

**Anmerkung:** David besiegt Goliath im musikalischen Zweikampf / Bei Lehrer Gottfried ignorieren die Kinder sogar das Pausenzeichen – NOZ vom 8.12.1973 (Bericht: Gaby Chwallek, Aufnahmen: Hartwig Fender)



Henning Heigl: Park (Gouache- Montage, 100 x 70)

## Ganztagsbetrieb – Freizeitbereich – Arbeitsgemeinschaften

Die Gesamtschule war von Anfang an als Ganztagschule konzipiert. Auch wenn in der Öffentlichkeit die Ablehnung der Ganztagschule überwog, entsprach das den Erwartungen vieler Eltern im Stadtteil Schinkel, die bereits in den 70er Jahren eine ganztägige Betreuung ihrer Kinder in der Schule wünschten.

Der Raummangel war anfangs enorm, jedoch konnten nach und nach die ersten Provisorien aufgegeben und einige Räume und Flure teilweise für den Freizeitbereich genutzt werden.

Für Schüler der Klassen 5 – 8 war die Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft verbindlich, für alle anderen freiwillig. In den ersten Jahren lagen die meisten AGs in der Mittagszeit, danach an wechselnden Nachmittagen, einige sogar samstags. In der Mittags-Freizeit gab es anfangs offene, themenbezogene, wechselnde Gruppierungen, die „Plumpings“ genannt wurden.

### **PLUMPINGS:**

Klönen, Waffeln backen, Zahlen malen, Freies Bewegen, Freies Fotolabor, Basteln, Faulenzen, Teetrinken, Lesen, Filme angucken, Disco, Töpfern, Macramé, Platten hören. Fußballkicker, Tischtennis, Aktionen, Kino, Medienlabor, Club 7, Club 9, Club Cool

Bereits 1974 gab die Wissenschaftliche Begleitung eine Darstellung des Freizeitbereichs (54 Seiten) heraus. Darin wurden die Freizeitpädagogik, die Einstellung der Schüler und Eltern sowie das Gesamtkonzept und die Angebote in der Mittagszeit und in den Übungs- und Förderstunden vorgestellt. 46 AGs sind genannt; die AGs „Salate und Nachspeisen“ (205 Wahlen), „Tischtennis“ (110) und „Gitarre für Anfänger“ (88) gehörten zu den beliebtesten.

Im Juli 1980 brachte der erste Leiter des Freizeitbereiches, Rolf Dreyer, eine 104seitige Broschüre mit dem Titel *Gesamtschule Osnabrück-Schinkel, Freizeitbereich* heraus, die in hoher Auflage (5000) auch außerhalb der Schule eingesetzt wurde. Sie enthielt einen Überblick über die Entstehungsgeschichte, das Konzept und die Einrichtungen des Freizeitbereiches. Neben ca. 100 AGs wurden die 9 Freizeit-Stationen (Teestube, Diskothek, Töpferei, Bastelstube, Spielausgabe, Billardraum, Schach-Club, Funkraum und Bibliothek) vorgestellt. Gruppeneigene Freizeiträume für die Klassen 5/6 und für die Sek II sowie eine wöchentliche Freizeitstunde für die Klassen 5 – 9 zeigten die Bedeutung des Freizeitbereiches, unterstrichen durch die Einrichtung einer ständigen Fachkonferenz und steigende Elternmitarbeit .

Ende der 80er nutzte der Nachfolger, Wilhelm Steinkamp, bei der Auswertung der AG-Wahlen erstmalig den PC. Erste Schritte zur Zusammenarbeit mit den Kultureinrichtungen des Stadtteils und die Einrichtung eines zentralen Freizeitbereiches waren weitere Initiativen. So wurde z.B. die Reihe „GSS in Konzert“ in Kooperation mit dem Musikbereich eingeführt.

Zu den freien Mittagsangeboten gab es jetzt auch Angebote nach Schulschluss. Werkstätten und weitere Freizeitstationen (Textil- und Technikwerkstatt, Disco, Medienlabor ...) wurden von Sozialpädagogen, Lehrern und anderen Fachkräften betreut.

Etwa 1983 übernahm der Freizeitbereich den Kiosk von den Ruderern. Neben der Küche wurde ein neuer Raum renoviert und eingerichtet. Zunächst standen ABM-Kräfte und Mütter ganztägig und nicht nur in den Pausen zur Verfügung.

1990 ermittelte der Schulpsychologe Lutz Thomas aufschlussreiche Ergebnisse zum Anmeldeverhalten und zu einigen Aspekten des Ganztagsbetriebs:

Die Vielfalt der Abschlussmöglichkeiten, der Wunsch der Kinder, die geringe Hausaufgabenbelastung und der freie Samstag waren die wichtigsten Anmeldegründe. Alleinerziehende suchten allerdings auch eine ganztägige Betreuung und Beaufsichtigung.

Die Schüler wollten mehr Zeit zur freien Verfügung, Eltern sprachen sich für eine intensivere Hausaufgabenbetreuung und mehr Förderung aus. Die Eltern waren jedoch zum größten Teil überzeugt, dass ihr Kind sich in der GSS wohlfühlte.

Die Leistungsanforderungen hielten die meisten für angemessen. Fast ein Drittel der Hauptschüler und der ausländischen Schüler glaubte allerdings, dass zuviel verlangt wurde.

Mit dem Freizeitangebot waren besonders die Eltern und die jüngeren Schüler zufrieden.

Anfang der 90er Jahre sammelte der Freizeitausschuss Ideen zur Schulhofgestaltung, um den Schulhof der Orientierungsstufe in einen „Spielhof“ umzuwandeln (Sitzecken und gemütliche Winkel zum Frühstück, Klönen und Ruhen, Plätze für Bewegungsspiele, ein kleines Hoftheater, „Baumberge“, eine Bastelecke ...).

1991 übernahm Anke Rüsse die Küchenleitung. Unter ihrer Führung entwickelte sich ein Betrieb, der nicht nur den Mensa-Alltag, sondern auch zahlreiche Schulfeste und Lehrerfeten bereicherte. Das traditionelle Ehemaligen-Fest, zu dem sich inzwischen am zweiten Samstag im November über 1000 ehemalige Schüler und Lehrer im Forum treffen, wäre ohne sie und ihr Team nicht so erfolgreich geworden.

Nach langjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit wurde Monika Klaus 1997 als nunmehr städtische Angestellte offiziell mit der Leitung des Schulkiosks beauftragt. Sie sorgte weiterhin für ein Frühstück aus Milchprodukten und belegten Biobrötchen, für Getränke, Snacks und wenige Süßigkeiten. Das Schild mit dem Namen „Café Klaus“, das der Abi-Jahrgang 1996 ihr zum Abschied überreichte, machte deutlich, dass viele Schüler bei ihr nicht nur gute Bedienung, sondern auch ein offenes Ohr für ihre Bedürfnisse und Probleme gefunden hatten.

1996 regte die neue Fachbereichsleiterin Lore Dierker mit einer Mindmap „Schule und Freizeit“ zu einer Überarbeitung des Freizeitkonzepts an.

1997 gab es 425 Stunden für Arbeitsgemeinschaften, Aufgaben-, Übungs- und Förderstunden, Verfügungsstunden und Mittagsbetreuungen. Der Ganztagszuschlag betrug 380 Stunden. Zusätzliche Stunden wurden z.B. über die Studentafeln erbracht. Unter rund 60 AGs konnten die 1400 Sek I- und 200 Sek II-Schüler ihre Wahl treffen.

2001 veränderte Uwe Hinxlage das Ganztags- und Freizeitprogramm und gliederte die nunmehr 63 AGs in Angebotsbereiche. 2004/2005 wurde die Broschüre noch umfangreicher (64 Seiten) und auch graphisch verbessert. Neben einer Übersicht über die AGs erhielten die Schüler nun weitere Informationen zum Ganztagsbereich und über andere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

2007 brachte der neue Fachbereichsleiter Jens Ahaus das „Programm Ganztags – Freizeit 07/08“ im kleinen Format mit Farbfotos und veränderten Angebots-Bereichen heraus:

1. Sport-Training + Wettkampf
2. Spiel + Darstellen + Auftreten
3. Verantwortung übernehmen
4. Gestalten + Selber machen
5. Entdecken + Untersuchen
6. Sprachen + Kulturen

Im Folgejahr wurde die große Bedeutung des Freizeitbereichs für das Schulleben und das lebendige Klima an der GSS in einem Flyer wie folgt beschrieben:

Unsere Gesamtschule ist ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche nicht ausschließlich lernen, sondern einen Großteil ihrer Zeit verbringen. Daher stehen wir vor der Herausforderung, neben kognitivem Lernen auch emotionales und soziales Miteinander zu fördern. Mit seinen vielfältigen Angeboten zur Freizeitgestaltung trägt unser FZB wesentlich dazu bei, den Lernraum Schule in einen Lebensraum Schule weiterzuentwickeln.

Das Programmheft 2010/11 (Auflage 2000, 152 Seiten, viele Farbfotos) lässt diesen großen Lebensraum für alle anschaulich werden. Informiert wird nicht nur über die vielfältigen AG-Angebote (vgl. das Foto für die AG „Mädchen forschen“ in Kl. 5/6), sondern auch über Osnabrücker Jugendeinrichtungen. Ein Schultimer mit Ferienterminen und Feiertagen, ein persönliches Adressbuch und ein Stundenplanraster ergänzen das Heft. Die aktuelle Ausgabe im Jubiläumsjahr umfasst weitere Informationen und kleine Rückblicke in die GSS-Geschichte.



Abschließend sei eine Übersicht über nahezu alle AG-Angebote in den 40 Jahren angefügt:

#### **Arbeitsgemeinschaften in 40 Jahren:**

Abenteuer Kunst, Akkordeon, American Football, Aquarien, Archäologie, Aufgabenhilfe, Ausländerkinder und ihre Probleme, Badminton, Ballett, Ballspiele für Mädchen, Band, Big-Band, Basketball, Basteln, Batiken, Billard, Blockflöte, Blumenpflege, Briefmarken, Buchbinden, Chaos-Chor, Chemie, Chinesisch, Chor, Club 7, Club 9, Club Cool, Comenius-Austausch, Computer, Computer-Kunst, Computerwelten, Dance + Hip Hop, Digitale Fotografie, Disco, DLRG, E – Bass, 3D – Spiele, Erarbeiten von Spielen, Erste Hilfe, Facharbeit-Gestaltung, Fahrrad, Fechten, Film, Fitness, Flag-Football, Flug- und Plastikmodellbau, Flugobjekte, Forschen, Fotografieren, Freies Gestalten mit Ton, Freizeitteam, Fußball, Funk, Game Programming, Gesellschaftsspiele, Gitarre, Glasabdruck, Hallenhandball, Hockey, Inline Skaten, Instrumentalkreis, Instrumentenbau aus Alltagsgegenständen, Internet, Italienisch, Jugend trainiert..., Jugendverkehrsabzeichen, Jungen-Club, Kajak, Kanu, Kanu-Polo, Keramik, Keyboard, Kino, Klavier, Knüpfen, Kochen und Backen, Konflikte lösen, Kunst, Künstlerische Techniken, Kunterbunte Skulpturen, Leichtathletik, Leistungsschwimmen, Lern- und Konzentrationstraining, Lesen, Mädchenclub, **Mädchen forschen**, Malerische Experimente, Marionetten, Medienlabor, Mentoren, Mikroskopieren, Mittelstufenband, Modellbau, Mofa, Multimedia, Museumsbesuch, Musical, Musik und Technik, Musikrevue, Musisches Werken, Niederländisch, Pantomime, Papierarbeiten, PC-Werkstatt, People Fotografie, Pflanzenzucht, Portrait- und Modefotografie, Portugiesisch, Qi Gong, Querflöte, Radiowerkstatt, Redaktion 2003, Ringen, Rockband Jg. 8, Rock- und Popband, Rechtschreiben, Rudern, Salate und Nachspeisen, SAZ - Kurs, Schach, Schiffsmodellbau, Schlagzeug, Schreibwerkstatt, Schülerfirma, Schülerlotsen, Schülerrat, Schülerzeitung, Schulgarten, Schulmediation, Schulwerkstatt, Schwimmen, Segeln, Siebdruck, Soziodrama und dramatisches Spiel, Spiele ohne PC, Spielwiese, Sportspiele, Streitschlichter, Stricken, SV-aktiv, Taekwondo, Tai Chi, Technikwerkstatt, Technisches Zeichnen, Textiles Gestalten, Tanzen, Tennis, Terrarien, Theater, Theaterlight, Tischfußball, Tischtennis, Töpfern, Trampolin, Traumreisen, Trommeln und Percussion, Tropische Heuschrecken, Türkeifahrt, Türkische Folklore, Türkische Saiteninstrumente, Ukulele, Umweltschule, Verkehrshelfer, Video, Volkstanz, Volleyball, Wandmalerei, Wasserball, Windspiele, Workshop Englisch, Workshop mit einem Chor aus Ghana, Yoga, Zeichnen, Zirkusschule.

*Karl Schlinkert*